

durstig!?

Johannes 4,1-14

Einstieg

Typisch für Jesus: Er bricht Tabus, um das zu tun, was ihm wirklich wichtig ist: Menschen begegnen und ihnen eine neue Perspektive für ihr Leben anbieten. Man(n) spricht eigentlich nicht mit einer Frau allein in der Öffentlichkeit und gleich gar nicht mit einer von diesen falschfrommen Typen aus Samarien. Doch Jesus tut es, weil sein tiefes Interesse allen Menschen gilt. Wie so oft lädt er dabei nicht einfach eine Botschaft ab, sondern lässt sich auf die Lebenssituation seines Gegenübers ein. Er gebraucht tiefe, alltagsnahe und sich aus der Situation ergebende Beispiele und Bilder, um sein Gegenüber ins Nachdenken zu bringen. Lassen wir uns mit ins Nachdenken bringen: -> **Bibeltext gemeinsam lesen**

Fragen zum Bibeltext

- Was wird der Grund gewesen sein, dass Jesus beim Hören der Nachricht (Vers 1) die Gegend verließ in der er sich aufhielt?
- Was meint Jesus mit „lebendigem Wasser“ (Vers 10)?
- Wie versteht ihr die Aussage: „den wird in Ewigkeit nicht dürsten ...“ (Vers 14)

Fragen zum Weiterdenken

- In Johannes 7,37 greift Jesus das Thema „Durst“ noch einmal auf und sagt zu seinen Zuhörern: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“ Da lohnt es sich weiterzudenken und zu fragen:
 - Hast du „Durst“? Wenn ja, wonach? Wie zeigt der sich?
 - Was heißt es mit seinem „Durst“ zu Jesus zu kommen? Wie sieht das konkret im Alltag aus?
 - Welche „Durststiller“ entdeckst du in deinem Leben? Manche süßen Getränke schmecken lecker, stillen aber nicht wirklich Durst. Entdeckst du im übertragenen Sinne solche falschen Durststiller in deinem Leben? Welche sind besonders verlockend?
- Stell dir vor, Jesus würde **dich** heute allein in der Stadt treffen. Über was würde er wohl gerne mit dir reden?
- Zu welchen Menschen, die von Frommen gemieden werden, würde sich Jesus heute aufmachen? Welche Tabus würde er dabei wohl brechen?

Impulse zum gemeinsamen Beten

- Bringt euren Durst nach Leben vor Gott und bitte ihn um „lebendiges Wasser“ und das Entlarven falscher Durststiller.
- Betet für offene Augen für heutige Außenseiter und das Überwinden von falschen Grenzen und Tabus.

Kurz erklärt

Pharisäer

Die größte religiöse Gruppierung im Judentum zur Zeit von Jesus. Sie nahmen die Gebote aus den fünf Büchern Mose sehr ernst und versuchten ihnen mit einer Vielzahl von Ausführungsbestimmungen gerecht zu werden. Jesus geht mit den Pharisäern allerdings oft hart ins Gericht und tadelt sie z.B. als Heuchler (z.B. Mt 23,13).

Samariterin

„Als Samariter bezeichnet man die Mischbevölkerung, die seit der Assyryerzeit dieses Gebiet [Samarien] bewohnte. Sie entstand durch Ansiedlung unterworfenen Völkerschaften aus dem syrisch-mesopotamischen Raum, die sich offenbar mit Resten der israelitischen Bevölkerung vermischten und deren Religion, die Verehrung des „Landesgottes“, übernahmen (2 Könige 17,24-41) ... Zur Zeit von Jesus galten sie bei den Juden als Ketzer, weil sie nur die fünf Mose-Bücher (das Gesetz) als Heilige Schriften anerkannten und ihnen der Berg Garizim und nicht der Zion (Berg auf dem sich der Tempel in Jerusalem befindet) als der in 5. Mose 12,5-12 vorgeschriebene eine Ort für den Gottesdienst galt. Sie und ihr Land wurden von den Frommen verachtet und gemieden.“ (Erklärung aus der BasisBibel)

EC-Sachsen aktuell

ec:aktiv am 1. Februar 2014 - Teenager- und Jugendmitarbeitertag
Seminare & Workshops 2014 - Jetzt auf www.ec-sachsen.de entdecken